



# Beim Krebs holen die Frauen auf

## Krebsvorsorge

Der tödlichste Krebs trifft die Lunge. Nicht weil er dort besonders verheerend wütet, sondern weil er zu oft zu spät bemerkt wird. Das will ein Früherkennungsprogramm ändern.

**Rolf App**

rolf.app@tagblatt.ch

«Das Problem ist immer: Man spürt ja nichts und fühlt sich auch gar nicht krank. Und wenn man etwas spürt, ist es meist zu spät.» So beschreibt Jürg Hurter die Lage. Hurter spricht vom Lungenkrebs, er ist Präsident der Stiftung für Lungendiagnostik, die sich, unterstützt von Persönlichkeiten wie Felix Gutzwiller und Ellen Ringier, eine möglichst unkomplizierte, aber seriöse Früherkennung von Lungenkrebs zum Ziel gesetzt hat.

Denn die Lage ist prekär, wie der Blick auf die Schweizer Krebsstatistik zeigt. Nimmt man den Zeitraum 2009 bis 2013, dann steht der Lungenkrebs an vierter Stelle mit 4100 Neuerkrankungen pro Jahr. Schaut man nun aber die Todesfälle an, dann schwingt der Lungenkrebs mit 3100 Fällen weit obenaus. Erst mit erheblichem Abstand folgen Dickdarm- (1700), Brust- (1410) und Prostatakrebs (1300).

### Die Aussichten wären gar nicht so schlecht

Noch beunruhigender: Die Frauen holen auf. «Während bei Männern ein Rückgang zu beobachten ist, zeigt sich bei den Frauen eine Zunahme», sagt Karl Klingler vom Lungenzentrum Hirslanden, ärztlicher Berater der Stiftung. Und nennt zwei Gründe: Frauen haben schon vor einiger Zeit angefangen, häufiger

zu rauchen. Und: Sie reagieren schneller auf die Krebs erregenden Stoffe im Tabakrauch. Mit fatalen Folgen, wie Klingler erklärt: «In vielen Ländern haben die Todesfälle bei Frauen wegen Lungenkrebs jene wegen Brustkrebs überholt. Das wird wohl auch bald in der Schweiz der Fall sein.»

Dabei wäre die Aussicht so schlecht nicht. Ein Lungentumor wächst langsam, und die Lunge kann vergleichsweise gut operiert werden. Nur ist sie halt ein inneres Organ, ertastet werden kann eine Geschwulst nicht. Deshalb bemerkt man sie oft erst, wenn sie andernorts Ableger gebildet hat. Doch «wenn jemand Blut hustet oder starke Rückenschmerzen einen Tumor anzeigen, ist er oft schon zu gross», sagt Jürg Hurter.

Auch jährliche Röntgenaufnahmen bringen nichts. Weit besser stehen die Aussichten beim Einsatz niedrig dosierter Computertomografie. Sie kommt zum Einsatz bei jenem Programm, das die Stiftung einsetzt und das sie nun einer Risikogruppe anbietet: «Als gefährdet gelten unter anderem Männer und Frauen, die mindestens 50 Jahre alt sind und auf zwanzig oder mehr Packungsjahre zurückblicken», erklärt Jürg Hurter. Das bedeutet, dass der Betreffende zwanzig Jahre lang je ein Päckli pro Tag (oder zehn Jahre lang zwei Päckli) geraucht hat. «Mit der Computertomografie

können schon kleinste Herde erkannt werden.» Was noch nicht heisst, dass es sich um Krebs handeln muss. «Wächst der Herd weiter, dann folgen genauere Abklärungen.» Meistens kann ein solcher kleiner Tumor dann minimalinvasiv entfernt werden.

### Was die Untersuchung den Einzelnen kostet

Das Ganze ist freiwillig, und: Die Krankenkasse zahlt nichts, weil die Teilnehmer als gesund gelten. Nach Tarif würden Computertomografie, Auswertung und ärztliche Konsultation mit rund 500 Franken verrechnet. «Über Spendengelder können wir die Untersuchung samt ausführlichem, auch von Laien verständlichem Bericht und Telefonsprechstunde auf 179 Franken reduzieren», erklärt Hurter. Weitere Abklärungen und Behandlung sind kassenpflichtig. «Ich sage immer: 179 Franken, das sind drei Wochen Rauchen, nämlich 21 Päckli zu 8.50 Franken.» Ob das zu viel ist, um sich zu schützen?

Der Nutzen des Programms lässt sich messen. Nur 15 Prozent überleben normalerweise Lungenkrebs. In jenen Fällen jedoch, in denen er im Frühstadium erkannt und behandelt wird, sind nach zehn Jahren noch immer neunzig Prozent ohne Anzeichen.

Genauere Informationen über das Früherkennungsprogramm: [www.lungendiagnostik.ch](http://www.lungendiagnostik.ch)

ST. GALLER  
**TAGBLATT**

Hauptausgabe

St. Galler Tagblatt / St. Gallen+Gossau  
9001 St. Gallen  
071 272 77 11  
www.tagblatt.ch

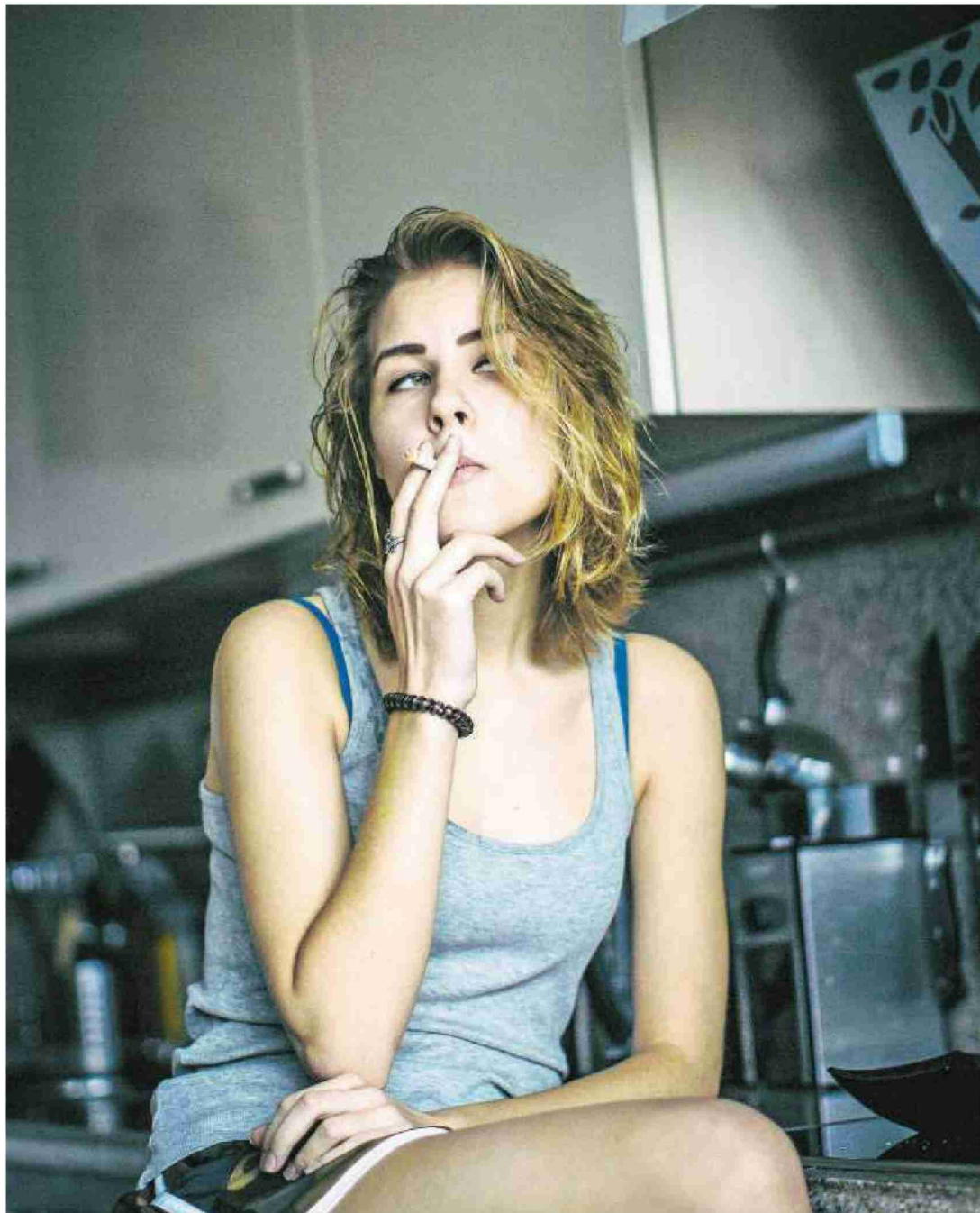
Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 25'679  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 19  
Fläche: 96'580 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 729014  
Themen-Nr.: 729.014

Referenz: 65904212  
Ausschnitt Seite: 2/3



Immer mehr Frauen rauchen. Jahrzehnte später kann sich das rächen.

Bild: Alexandra Dudkina/Getty



# Was die Lunge leistet und wie sie krank wird

Rolf App

**Lungen-Einmaleins** Sie ist ein absolut lebenswichtiges Organ. Ohne die Lunge bekäme der Mensch keine Luft mehr. Dass er beim normalen, ruhigen Atmen nur gerade zwanzig Prozent des Lungenvolumens nutzt, ändert an ihrer zentralen Rolle nichts. Wie aber nimmt sie diese Rolle wahr – und was geschieht, wenn ein Krebs zu wuchern beginnt?

Fangen wir beim Äusseren an: Die beiden Lungenflügel füllen den Brustraum aus, sie sind mit einer festen, feuchten Haut überzogen, dem Lungenfell. Gegen unten schliesst in zwei Kuppeln das aus Sehnen und Muskeln bestehende Zwerchfell an. Es ist der wichtigste Atemmuskel, weil die Lunge selber über keine Muskeln verfügt. Sie funktioniert vielmehr dank eines Unterdrucks im Innern wie ein Blasebalg. Entspannt sich das Zwerchfell, dann atmen wir aus. Beim Einatmen spannt es sich, die Kuppeln flachen ab und ziehen die Lungenflügel nach unten.

## Austausch über 300 Millionen Bläschen

Im Innern sitzen etwa 300 Millionen Lungenbläschen mit einer Oberfläche von 75 bis 80 Quadratmetern, über die Sauerstoff ins Blut übertreten kann, das ihn zu den Zellen transportiert. Dazu muss die Lunge über zwei Kreisläufe verfügen – den einen für die Luft, den andern für das Blut. Die Luft wird über die Luftröhre eingesogen, von der rechts und links je ein Atemweg (Bronchus) abzweigt. Sie verzweigen sich weiter in die Lappenbronchien. Immer feiner wird die Struktur, bis am Ende der Bronchiolen wie Beeren an einer Weintraube die Lungenbläschen sitzen.

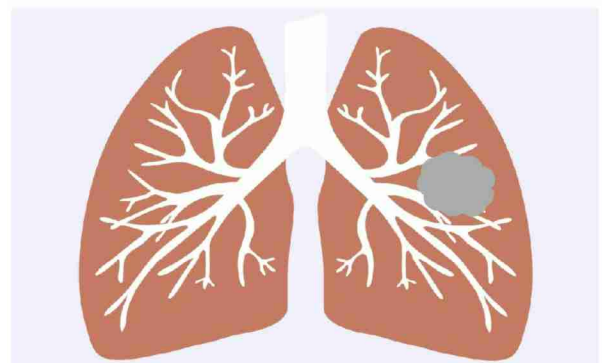
Die Luft strömt auf demselben Weg herein, wie sie, um den Sauerstoff erleichtert, die Lunge wieder verlässt. Parallel dazu fliesst das an Sauerstoff arme und an Kohlendioxid reiche Blut von der rechten Herzkammer auf einem eigenen Kreislauf in die Verästelungen der Lunge – und zurück zur linken Herzkammer.

Über die Luft kommen auch

schädliche Stoffe in die Lunge. Zu den gefährlichsten, weil Krebs erregenden Stoffen gehören die Karzinogene. Asbest enthält solche Karzinogene, ebenso das radioaktive Gas Radon. Vor allem aber: Beim Rauchen gelangt mit der Luft ein Gemisch aus vielen Tausenden chemischer Stoffe in die Lungen, von denen über vierzig Krebs erregen.

## Wie Krebs den Körper lahmlegt

Sie dringen in die Zellen ein und schädigen dort die Gene, und zwar so, dass sie sich unkontrolliert zu teilen beginnen. Unbemerkter bilden sich in den Bronchien kleine Tumore (siehe Grafik), von denen sich einzelne Zellen lösen und andernorts im Körper Tochtergeschwülste bilden können. Überall, wo dieser Krebs nun wuchert, verdrängt er gesundes Gewebe – bis er ganze Organe lahmlegt. Mit tödlichen Folgen.



Hirslanden-Lexikon Lunge/Grafik: mri